

Vorwort

Glaube, Theologie und Kirche sind immer eingebunden in eine konkrete Zeit und müssen sich in ihrer jeweiligen Umwelt und Gesellschaft bewähren. Das gilt für jede Generation und alle Orte, an denen Christen glauben und Theologie treiben. Immer gab es Veränderungen, die praktische und intellektuelle Auseinandersetzung verlangten. Diese historische Rückschau nimmt allerdings den gegenwärtigen Veränderungen nichts von ihrer Schärfe. Die Kirchen in Deutschland und den benachbarten Ländern müssen derzeit auf Umwälzungen reagieren und Vorschläge entwickeln, die noch vor wenigen Jahrzehnten oder auch nur Jahren als unrealistisch gegolten hätten. Das schließt Herausforderungen für die Theologie ein, die – obwohl akademisch meist an staatlichen Universitäten verortet – ein Selbstvollzug von Kirche bleibt und – in Treue zum Zweiten Vatikanischen Konzil und seiner Pastoralkonstitution – solidarisch mit den Menschen der Gegenwart sein soll, damit sie wirklich eine Theologie in Zeitgenossenschaft ist.

Die beiden ersten Beiträge im neuen Jahrgang unserer Zeitschrift beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise mit solchen Veränderungen, von denen Theologie und Kirche in der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit betroffen sind. Der Blick, den Stefan Gärtner auf die Kirche in den Niederlanden lenkt, zeigt den Niedergang einer Volkskirche und wirft damit die Frage nach neuen Möglichkeiten kirchlichen Lebens auf. Dass der Wandel in den Pfarreien und bei den Gläubigen Konsequenzen für die Priester hat, ist offensichtlich. Johannes Elberskirch fragt deshalb, inwieweit presbyterale Identität auch mit gemeindlicher Spiritualität zusammenhängt.

Über die aktuellen Fragen darf die Besinnung auf Grundlegendes nicht zu kurz kommen. Die übrigen Beiträge dieses Heftes greifen deshalb biblische, dogmatische und religionsphilosophische Themen auf und leisten auch damit einen Beitrag, den Glauben in der Gegenwart verantwortlich zu bedenken. Denn auch das ist Aufgabe der Theologie und gerade auch der Theologie an den Universitäten: mitzuwirken, dass über die pastoral drängenden Anliegen die wichtigen Fragen des Glaubens und der Glaubensbegründung im Gespräch bleiben. Auf unterschiedliche Weise laden unsere Autoren Roland Bergmeier, Gerhard Gäde, Raymond Jahae und Imre Koncsik zu solchen Auseinandersetzungen ein.

München, 25. Januar 2018

Prof. Dr. Winfried Haunerland
MThZ-Schriftleitung